Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 123 (1997)

Heft: 8

Artikel: Der Mann mit dem Hut

Autor: Lüthi, Heinz / Kamber, Andy

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-599718

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Er galt immer ein bisschen als Standes- und Rangabzeichen sowie als Zeichen der Freiheit. Hat nicht auch ein Hut in der Schweizer Geschichte eine bedeutende Rolle gespielt? Man merke: Am Anfang unserer Geschichte steht modisch gesehen ein Hut, nicht von der Stange, sondern auf der Stange. Der Hut erst macht den Träger zum Mann, und mit einem Hut hat 1291 alles begonnen.

ieses Wissen ist heute weitgehend verlorengegangen. Wir sind auf die Mütze gekommen, aber was haben wir dabei verloren! Wenn ich an meinen Vater denke, ein konsequenter Hut die Hauptsache, oder Hutträger, wie er ihn jeweils beinahe. Roderer hiess der lüftete und dem Gegrüssten Ehrerbietung, Freundlichkeit oder lediglich schlichte Kenntnisnahme entbot. Je nach Höhe und Geschwindiakeit des Lüftens. Mit einer Mütze lässt sich das nicht machen. Lächerlich, sie am und Tischtücher sind.

> Inser Land war schon auf dem Kopf trägt, eine Uimmer ein Rückzugsge- Mischung von Stetson und biet. Modisch, sprachlich, hi- Sombrero, ein breitkrempistorisch. Und so mag es denn ges Erzeugnis aus dem auch nicht erstaunen, dass es hierzulande noch immer Cowboys, kein Appenzeller einen Hutträger gibt, der stur Fladenhut oder einer dieser ner langen Reihe von Schweian seiner Kopfbedeckung schönen Strohhüte aus dem zer Hutträgern zu dokumenfesthält. Offensichtlich ein Aargau. Schade, denn er tieren. Solche Serien haben halsstarriger Mensch. Nur sieht durchaus schweizeweiss ich nicht, wie er heisst. risch aus, fast ein bisschen mocht: die letzten Indianer,

Schweizer Illustrierten, Schild zu fassen und den stof- in der er nicht auftaucht. Das figen Rest im Wind flattern ist gut so, denn in dieser Zeit zulassen. Ein rechter Hut hat der Nivellierung ist es doch eine Krempe, ist aus Filz oder tröstlich, zu sehen, dass weaus Stroh und nicht aus jenem nigstens einer durchhält und Stoff, aus denen Leibwäsche sich nicht von seinem Hut Hut unter die Leute. An Vertrennen lässt. Es ist übrigens

Land der Amischlitten und

s gibt keine Nummer der Arthur? Ist ja auch nicht so wichtig. Hauptsache, man begegnet ihm immer wieder.

enn man auch seinen Namen nicht weiss, wenigstens bringt er seinen nissagen, Matterhornbesteiein komisches Ding, das er gungen, Seilbahnunglückenselbst beim Baden im Bergsee ist er immer mit seinem Hut dabei, und die SI lässt es sich begreiflicherweise nicht nehmen, die zahlreichen Aktivitäten des Letzten aus eidie Leser schon immer ge die letzten Bären, die letzten Köhler. Warum also nicht der letzte Schweizer Hutträger

Text: Heinz Lüthi. Illustrationen: Andi Kamber

und nimmt ihn nie ab. Ver- oder genagelt ist, und vor mutlich trägt er ihn beim allem was bei diesem Un-Skifahren, selbst beim Schla- Kopf oder Hut. Erinnern wir handelt es sich gar nicht um zeichen, und man beginnt kleiner der Zwerg, desto sich zu fragen, ob er an grösser der Hut»!

Dennerträgtihnunerbittlich seinem Kopf festgeschraubt Essen, beim Duschen, beim bekannten wichtiger sei, fen. Der Hut ist sein Marken- uns auch ans Sprichwort «Je

> medenfalls muss die Verbindung zwischen ihm und der Kopfbedeckung intensiv sein. Möglicherweise steht da Unerklärliches im Spiel, Unerklärliches, das Mann mit dem Hut, der seinatürlich auf den Fötelis der nen Mitschweizern durch SI nie zum Ausdruck kommt. seine behutete Erscheinung Hat er einen Pakt geschlos- auf zahlreichen Promifötelis sen, ein Gelöbnis abgelegt, die immer wieder zu beheroder trägt er unterm Hut ein fürchterliches Geheimnis, Geschwür, Krätze oder der Schlacht von Morgarten gar eine Glatze?

macht er das? Will er nur seinen Hut unter die Leute bringen oder sich selbst? Hat er ausser seinem Hut auch anderes anzubieten? Normalerweise nimmt man ja in einem Lokal oder beim Baden den Hut ab. Dieser Mann nicht. Er steht einfach da mit seinem Hut und spricht Wir werden es nie wissen, sozusagen nichts, jedenfalls denn er nimmt ihn ja nie ab. nichts Wesentliches. Und vielleicht ist das gut so, denn es gibt ja so garstige Sagen aus der Alpenwelt, wo

ewiss - das rechne ich Jihm hoch an – er hält an einer sein Hütlein lüftet, und seinem Hut fest, aber nachflugs werden Felswände ledem er in diesem Lande der bendig, brechen auseinaneinzige ist, sollte er irgendder und stürzen polternd zu wann einmal sagen weshalb. Er muss doch seine Tal, alles zermalmend, was Gründe haben. Und einfach sich ihnen in den Weg stellt. als der letzte hartnäckige Hutträger in die Geschichte einzugehen, ist doch ein bisschen schäbig. Er kann meinetwegen Müller, Nötzli oder Furrer heissen, aber er soll doch wenigstens einmal erklären, warum er ihn nie abnimmt, seinen Hut. Oder einen Schweizer? Ist's gar ein Asylant aus Amerika, dem man das Pferd unter dem Bauch weggeschossen hat?

Tur, wenn ein Mann an so viele Veranstaltungen

rennt, fragt man sich: Warum

ehalten wir ihn deshalb Din Erinnerung als den zigende Botschaft des Ritters von Hünenberg kurz vor verkündet: Seid auf dem Hut!



eutzutage wissen die Verkäuferinnen nicht einmal mehr den Unterschied zwischen Mütze und Hut. Dabei – in welchen Spielformen hat es ihn nicht gegeben, den Hut, von der Antike bis zumalten Schwei- Aber es gibt ihn, denn er wie ein Walliser, aber eben, zerfilm: Zylinder, Zweispitz, wird häufig abgebildet. Im- sein Name kommt mir nicht

Schauen Sie sich auch ger-

ne alte Schweizerfilme an?

Wenn nicht, dann sollten

Sie mal, wenn ja, ist's gut.

Da trägt man nämlich noch

Hüte. Ja, es hat sogar einen

Film gegeben, da war der

Schauspieler, und der Hut

war eine schwarze Melone.

Leider ist er ausser Mode

gekommen, der Hut.

Dreispitz, Homburg, Bowler. mer mit Hut, versteht sich. in den Sinn. Pius? Josef?